

BERICHT

über die Grätzelinitiative

BEGEGNUNGEN IN DER SEESTADT

zum Thema Frauenrecht

Marzia Khademi
Hedwig Presch

Es ging darum, Inputs von Menschen aus Afghanistan zu hören und bei afghanischen kulinarischen Kostproben zu diskutieren – nicht zuletzt um Vorurteilen zu begegnen.

Die Initiative fand im Vorfeld großen Anklang: Es fanden sich einige Seestädter*innen bereit, an der Veranstaltung mitzuwirken. Besonders beim Donnerstagscafe des Stadtteilmanagements wurde der Vorschlag von den Anwesenden sehr interessiert aufgenommen und vom dortigen Team unterstützt.

Es gab Plakate und Flyer an den verschiedensten Säulen und in diversen Häusern in der Seestadt. Beworben wurde die Veranstaltung auch über den Kalender des Stadtteilmanagements, sowie Blog und Websites, zu denen wir Zugang haben, insbesondere über die Solidaritätsgruppe Afghanistan.

Plakat / Flyer (Mitarbeit: Mehdi Khawari) im Anhang.

Die Veranstaltung

fand wegen der Hitze indoor statt. Das Jugendzentrum stellte dankenswerter Weise passende Räume zur Verfügung.

Programm:

Nach einem kompakten Input durch Mehdi Khawari fanden 3 Std. lang intensive Gespräche statt über die aktuelle Situation der Frauen in Afghanistan, insbesondere zu Bildungsverbot und Bewegungseinschränkungen.

Weiters:

- Widerstandsbewegungen der Frauen gegen Taliban
- Geschichte der Taliban
- Einschätzungen der Konflikte zwischen den Ethnien und aktuelle Entwicklungen
- und nicht zuletzt: Was können wir in Österreich tun?

Ausklang bei einem wunderbaren Essen, gekocht von 3 afghanischen Männern.

Anzahl der Teilnehmenden: 32

davon 1/3 Menschen aus Afghanistan, also mind. 10 Expert*innen

70 % Frauen

2 Kinder / Jugendliche

5 Ältere 60+

Rückmeldungen

Mehrere Teilnehmende betonten den Neuigkeitswert der Beiträge und ihre Überraschung über die dargestellte Komplexität (histor. Bedingungen, ethnische Differenzen in Afghanistan und in der Diaspora, Wirkungen bzw. Versäumnisse öst. Politik / Bürokratie, Vielfalt der Bemühungen Einzelner)

Positive Rückmeldung auch von der Gemeinderätin Fr. Wieninger, die an einer Fortsetzung der Kontakte mit den afghanischen Frauen interessiert ist.

Einschätzung / Verbesserungsmöglichkeiten

- Es fehlten die Jugendlichen
- Die Frauen aus Iran, die zum Austausch und zur Vernetzung kommen wollten, kamen leider nicht.

Es ging darum, Inputs von Menschen aus Afghanistan zu hören und bei afghanischen kulinarischen Kostproben zu diskutieren – nicht zuletzt um Vorurteilen zu begegnen.

Die Initiative fand im Vorfeld großen Anklang: Es fanden sich einige Seestädter*innen bereit, an der Veranstaltung mitzuwirken. Besonders beim Donnerstagscafe des Stadtteilmanagements wurde der Vorschlag von den Anwesenden sehr interessiert aufgenommen und vom dortigen Team unterstützt.

Es gab Plakate und Flyer an den verschiedensten Säulen und in diversen Häusern in der Seestadt. Beworben wurde die Veranstaltung auch über den Kalender des Stadtteilmanagements, sowie Blog und Websites, zu denen wir Zugang haben, insbesondere über die Solidaritätsgruppe Afghanistan.

Plakat / Flyer (unter Mitarbeit von Mehdi Khawari) im Anhang.

Die Veranstaltung

fand wegen der Hitze indoor statt. Das JZ stellte dankenswerter Weise passende Räume zur Verfügung.

Programm:

Für gute Stimmung zum Einstieg sorgte Amin M. Kavim, dessen Anlage samt Mikro allen Sprechenden zur Verfügung stand.

Nach einem kompakten Input durch Mehdi Khawari fanden 3 Std. lang intensive Gespräche statt über die aktuelle Situation der Frauen in Afghanistan, insbesondere zu Bildungsverbot und Bewegungseinschränkungen.

Weiters:

- Widerstandsbewegungen der Frauen gegen Taliban
- Geschichte der Taliban
- Einschätzungen der Konflikte zwischen den Ethnien und aktuelle Entwicklungen
- und nicht zuletzt: Was können wir in Österreich tun?

Ausklang bei einem wunderbaren Essen, gekocht von 3 afghanischen Männern.

Anzahl der TN: 32

davon 1/3 Menschen aus Afghanistan, also mind. 10 Expert*innen

70 % Frauen

2 Kinder / Jugendliche

5 Ältere 60+

Rückmeldungen

Mehrere TN betonten den Neuigkeitswert der Beiträge und ihre Überraschung über die dargestellte Komplexität (histor. Bedingungen, ethnische Differenzen in Afghanistan und in der Diaspora, Wirkungen bzw. Versäumnisse öst. Politik / Bürokratie, Vielfalt der Bemühungen einzelner)

Positive Rückmeldung auch von GR Wieninger, die an einer Fortsetzung der Kontakte mit den afg. Frauen interessiert ist.

Einschätzung / Verbesserungsmöglichkeiten

- Es fehlten die Jugendlichen
- Die Frauen aus Iran, die zum Austausch und zur Vernetzung kommen wollten, kamen leider nicht.